
Algorithmen und Datenstrukturen

Sortierung durch Vergleichen: Quicksort, Ω -Notation: Mindestaufwand

Prof. Dr. Ralf Möller

Universität zu Lübeck

Institut für Informationssysteme

Felix Kuhr (Übungen)

sowie viele Tutoren



Quicksort: Vermeidung des Mischspeichers

Idee: wähle „Pivotelement“ x in Feld und stelle Feld so um:



sortiere **Teilfeld der „kleinen“ Elemente ($\leq x$)** rekursiv

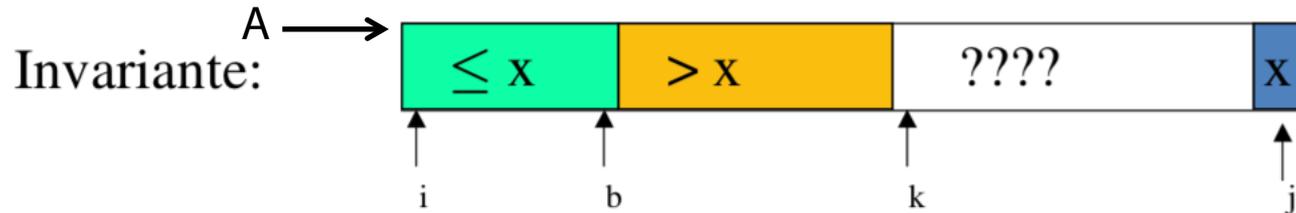
sortiere **Teilfeld der „großen“ Elemente ($> x$)** rekursiv

- 1: procedure QS(A)
- 2: $n \leftarrow \text{length}(A)$
- 3: QUICKSORT($A, 1, n$)
- 4: procedure QUICKSORT(A, i, j)
- 5: **if** $i < j$ **then**
- 6: $p \leftarrow \text{PARTITION}(A, i, j)$
- 7: QUICKSORT($A, i, p - 1$)
- 8: QUICKSORT($A, p + 1, j$)

C. A. R. Hoare: Quicksort.

In: *The Computer Journal*. 5(1), S. 10–15, 1962

Partitionierung



```
1: function PARTITION( $A, i, j$ )
2:    $x \leftarrow A[j]$      $\triangleright$  Es muss das letzte sein, damit der Code funktioniert.
3:    $b \leftarrow i - 1$ 
4:   for  $k \leftarrow i$  to  $j$  do
5:      $\triangleright$  swap  $A[k]$  and  $A[b + 1]$ 
6:      $temp \leftarrow A[k]$ 
7:      $A[k] \leftarrow A[b + 1]$ 
8:      $A[b + 1] \leftarrow temp$ 
9:     if  $A[b + 1] \leq x$  then
10:       $b \leftarrow b + 1$ 
11:   return  $b$ 
```

$$T_{\text{partition}}(n) \in O(n)$$

Quicksort: Vermeidung des Mischspeichers

Idee: wähle „Pivotelement“ x in Feld und stelle Feld so um:



sortiere **Teilfeld der „kleinen“ Elemente ($\leq x$)** rekursiv

sortiere **Teilfeld der „großen“ Elemente ($> x$)** rekursiv

- 1: **procedure** QS(A)
- 2: $n \leftarrow \text{length}(A)$
- 3: QUICKSORT($A, 1, n$)
- 4: **procedure** QUICKSORT(A, i, j)
- 5: **if** $i < j$ **then**
- 6: $p \leftarrow \text{PARTITION}(A, i, j)$
- 7: QUICKSORT($A, i, p - 1$)
- 8: QUICKSORT($A, p + 1, j$)

C. A. R. Hoare: Quicksort.

In: *The Computer Journal*. 5(1), S. 10–15, 1962

Analyse von Quicksort

- Wenn man „Glück“ hat, liegt der zufällig gewählte Pivotwert nach der Partitionierung immer genau in der Mitte
 - Laufzeitanalyse: Wie bei Merge-Sort
 - Platzanalyse: Logarithmisch viel Hilfsspeicher
- Wenn man „Pech“ hat, liegt der Wert immer am rechten (oder linken) Rand des (Teil-)Intervall
 - Laufzeitanalyse: $T(n) = n^2$
 - Platzanalyse: Linearer Speicherbedarf
- Im typischen Fall liegt die Wahrheit irgendwo dazwischen

Lampsort: Es geht auch nicht-rekursiv

- Führe eine Agenda von Indexbereichen eines Feldes (am Anfang $[1, n]$), auf denen Partition arbeiten muss
- Solange noch Einträge auf der Agenda:
 - Nimm Indexbereich von der Agenda, wenn ein Element im Indexbereich partitioniere und setze zwei entsprechende Einträge auf die Agenda

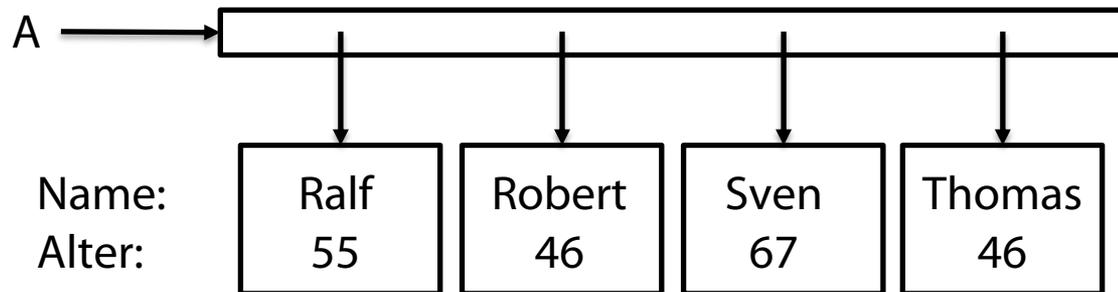
```
1: procedure LAMP-SORT( $A$ )
2:    $ag \leftarrow newAgenda()$ 
3:   ADD( $ag, [1, length(A)]$ )
4:   while not EMPTY( $ag$ ) do
5:      $[i, j] \leftarrow GET(ag)$ 
6:     if  $i < j$  then
7:        $p \leftarrow PARTITION(A, i, j)$ 
8:       ADD( $ag, [i, p - 1]$ )
9:       ADD( $ag, [p + 1, j]$ )
```



Parallisierbarkeit

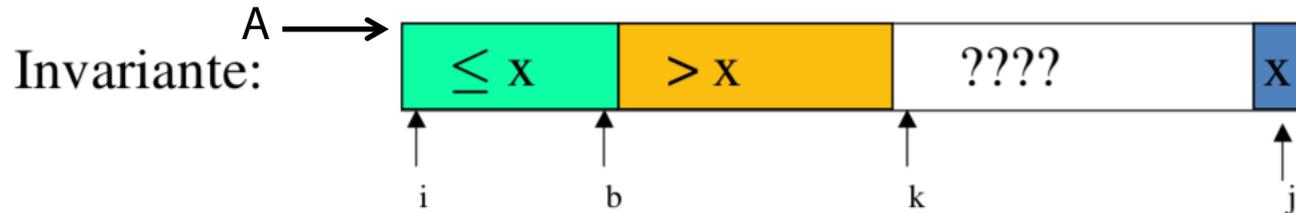
Stabilität eines Sortierverfahrens

- In den Feldern seien komplexe Objekte enthalten
- Sortierung nach vorgegebenem „Schlüssel“ (Name, Alter, ...)



- Annahme: Sortierung nach Name sei gegeben
- Dann: Sortierung nach Alter
- Bei gleichem Sortierschlüsselwerte soll die Reihenfolge der Objekte bestehen bleiben (**Stabilität**)
 - Bei Sortierung nach Alter bleibt Robert vor Sven

Ist die Partitionierung von Quicksort stabil?



```
1: function PARTITION( $A, i, j$ )
2:    $x \leftarrow A[j]$      $\triangleright$  Es muss das letzte sein, damit der Code funktioniert.
3:    $b \leftarrow i - 1$ 
4:   for  $k \leftarrow i$  to  $j$  do
5:      $\triangleright$  swap  $A[k]$  and  $A[b + 1]$ 
6:      $temp \leftarrow A[k]$ 
7:      $A[k] \leftarrow A[b + 1]$ 
8:      $A[b + 1] \leftarrow temp$ 
9:     if  $A[b + 1] \leq x$  then
10:       $b \leftarrow b + 1$ 
11:   return  $b$ 
```

Charakterisierung von Sortierfunktionen

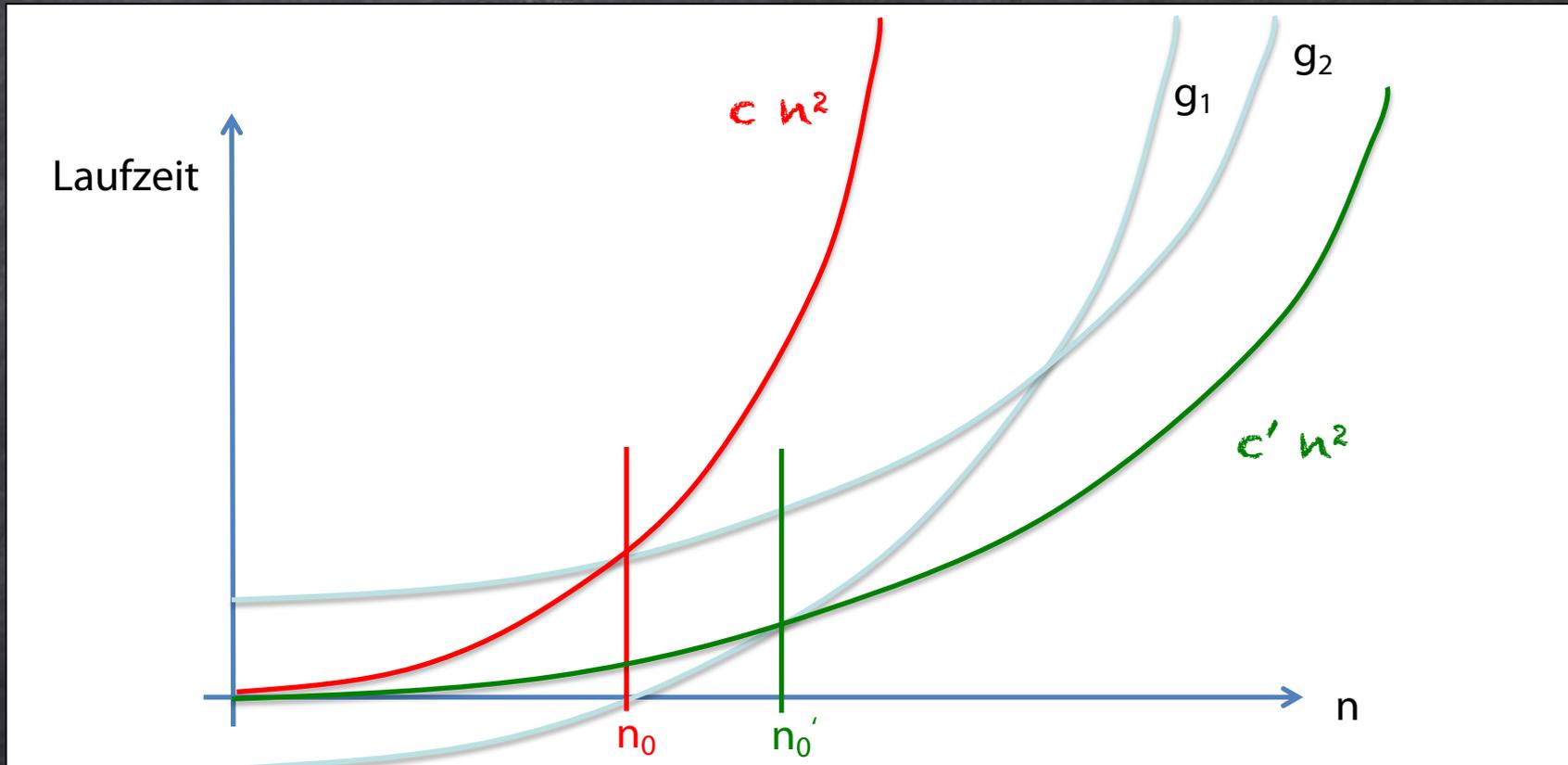
- Asymptotische Komplexität: O-Notation (oberer Deckel)
 - Relativ einfach zu bestimmen für Algorithmen basierend auf dem Verkleinerungsprinzip
 - Nicht ganz einfach für Algorithmen, die nach dem Teile-und-Herrsche-Prinzip arbeiten:

$$T(n) = aT(n/b) + f(n)$$

- Substitutionsmethode
(Ausrollen der Rekursion, Schema erkennen, ggf. Induktion)
 - Master-Methode (kommt später im Studium)
- Stabilität
 - Nicht offensichtlich und auch nicht immer gegeben

Noch einmal: Aufwandsbetrachtung

- Algorithmus 1: $g_1(n) = b_1 + c_1 * n^2$
- Algorithmus 2: $g_2(n) = b_2 + c_2 * n^2$



Asymptotische Komplexität: Notation

- $O(f) = \{g : N \rightarrow N \mid \exists n_0 > 0 : \exists c > 0 : \forall n \geq n_0 : g(n) \leq c \cdot f(n)\}$
- $\Omega(f) = \{g : N \rightarrow N \mid \exists n_0 > 0 : \exists c > 0 : \forall n \geq n_0 : g(n) \geq c \cdot f(n)\}$
- $\Theta(f) = O(f) \cap \Omega(f)$

Statt $g \in O(f)$ mit $f(n) = n^2$ schreibt man einfach $g \in O(n^2)$

Einige Autoren schreiben $g(n) \in O(f(n))$ oder $g(n) \in O(n^2)$

Man findet sogar $g = O(n^2)$ oder $g(n) = O(n^2)$

Zusammenfassung



- Quicksort
 - $T_{\text{Quicksort}}(n)$ im besten Fall in $O(n \log n)$
- Stabilität
- Ω -Notation: Mindestaufwand
 - $T_{\text{Quicksort}}(n)$ im besten Fall nicht in $\Omega(n^2)$